

Noch Plätze frei!

Online lernen, wie Online-Lehren funktioniert

Foto: Eberhardt/kiz



Prof. Tina Seufert

Individuell, interaktiv und zeitlich flexibel: Online-Weiterbildungskurse haben viele Vorteile. Doch welches didaktische Design verspricht den größten Lernerfolg? Ulmer Lehr-Lern-Forscher untersuchen im Projekt „EffIS – Effizient Interaktiv studieren“, welche Methoden und Konzepte für lebenslanges Lernen das beste Aufwand-Nutzen-Verhältnis bieten und wie sich diese optimieren lassen. Ab Oktober startet an der School of Advanced Professional Studies (SAPS) der Uni Ulm das erste Modul des geplanten berufsbegleitenden Studiengangs „Instruktionsdesign“, in dem die Erkenntnisse umgesetzt werden. Weiterbildungsinteressierte erlernen hier, wie effektive Online-Lehre gestaltet wird.

„Um Lehrinhalte aufzubereiten und effektiv vermitteln zu können, müssen Dozenten wissen, wie Lernen funktioniert“, erklärt Professorin Tina Seufert. Die Leiterin der Abteilung für Lehr-Lern-Forschung am Institut für Psychologie der Uni Ulm ist verantwortlich für das Modul „Kognitive Grundlagen des Lernens“. Auf dem Lehrplan ste-

hen deshalb unter anderem verschiedene Theorien zur Informationsverarbeitung. Weiterhin sollen Konzepte für Gruppen mit unterschiedlichem Vorwissen entwickelt werden. Das Online-Studienangebot richtet sich an Berufstätige und andere Weiterbildungswillige mit Hochschulabschluss, die sich dafür qualifizieren wollen, eigenständig optimierte Weiterbildungskurse zu gestalten. Drei Präsenztermine während des Semesters ergänzen die interaktiven Online-Lernphasen. Das Modul kann in der Erprobungsphase kostenlos studiert werden und ist der erste Schritt zu einem Zertifikatsangebot.

„EffIS“ wird im Rahmen des Wettbewerbs „Offene Hochschulen: Aufstieg durch Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert. ■ **mb**

Anmeldungen für das Modul „Kognitive Grundlagen des Lernens“ sind bis zum 15. September für den Start zum Wintersemester 2016/17 möglich unter: <http://t1p.de/Anmeldung-neues-Modul>

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21032 gefördert.